



Sibylle Mantau und Siegfried Mai sorgten mit ihrer Revue für allerbeste Stimmung beim Eröffnungsfest in der Desi.

Foto: Peter Romer

Wenn Varieté auf Kino trifft

OPENAIR Nach zwei Corona-Ausgaben startete das SommerNachtFilmFestival furios mit Vollausslastung.

PETER ROMER

fast wieder wie früher: Im Stadtteilzentrum sammeln sich bei schönstem Sommerwetter die Menschen. Das Halbrund des Amphitheaters ist gefüllt und das ehrenamtliche Team des Vereins Mobiles bereit, den Startschuss zu geben. Das SommerNachtFilmFes-

te letzten Jahr sah das noch ganz anders aus: Wegen Corona waren nur wenige Zuschauerzahlen möglich. Das Eröffnungsfest fiel ganz ins Wasser. „Das waren zwei harte Jahre, aber dank unserer Sponsoren konnten wir überstanden haben. Sie haben uns zudem weiter unterstützt“, dankt Sibylle Mantau. Sie und Siegfried Mai sind in ihrer Eröffnungsrede auch gleich auf eine Kommissarrede hin: Ab diesem Jahr werden nicht nur Plastikstühle und Tische fürs Publikum, sondern

die Filme besonders entspannt genießen lassen.

Anders als angekündigt kommt dann nicht der Fürther Kabarettist Michael A. Tomis auf die Bühne – er wurde positiv getestet und muss zuhause bleiben. Doch zum Glück konnte kurzfristig ein hochkarätiger Ersatz gefunden werden: „Mrs. Ginger DeVine und der wunderbare Herr Mai“ (alias Sibylle Mantau und Siegfried Mai) bieten dem Publikum einen furiosen Start.

Wie die Faust aufs Auge

Sie zeigen Ausschnitte aus der Revue „Vergiss Vegas“. Dieses Varieté-Programm wurde von Tomis geschrieben – so dass er zumindest im Geiste dabei ist. Und obwohl die Revue nicht speziell für diesen Abend entworfen wurde, passt sie wie die Faust aufs Auge in das improvisiert-charmante Ambiente des Kinofestivals.

Da werden Film-Melodien getanzt

gekurbelt. Es wird mit Melonen (den Hüften, nicht den Früchten) geworfen und mit Lichtschwertern gefuchelt. Mantau und Mai spielen mit vollem Körpereinsatz und ohne Angst vor Kalauern. Immer wieder ist auch das Publikum gefragt: Ausgewählte Gäste werden auf die Bühne befördert und Teil absurd-witziger Sketch-Nummern: Mit einigen Besuchern wird etwa eine komplette Eifersuchtsszene in Stummfilm-Manier inszeniert, Mord und Totschlag inklusive.

Dass das alles funktioniert, ohne die unfreiwilligen Laienschauspieler vorzuführen, zeugt vom feinen Gespür von Mantau und Mai bei der Auswahl und dem Umgang mit den Gästen. Aber auch von der entspannten Stimmung im Publikum: Vor und auf der Bühne scheinen alle froh zu sein, wieder mal nach Herzenslust rumalbern dürfen zu können.

Vor dem Theater-Auftritt haut übrigens noch Piano-Urgestein Budde Thiem in die Tasten: In seinem

Filmelodien von „Also sprach Zarathustra“ bis zum James-Bond-Thema rasant verjazzt. Teilweise so dynamisch, dass sogar das Dia auf der Leinwand im Takt wackelt.

Und natürlich geht mit Einbruch der Dunkelheit der Projektor an. Zur Eröffnung wird der serbische Kinoerfolg „Der Schein trügt“ gezeigt. Die Satire von Srdjan Dragojević, in der ein braver Familienvater plötzlich einen Heiligenschein über dem Kopf trägt, entwirft mit viel derbem Humor und magischem Realismus ein wildes Panoptikum des postsozialistischen Ex-Jugoslawien.

Ein rundum gelungener Festivalsauftritt. Bis 28. August darf sich das Publikum in Nürnberg, Eriangen, Fürth und Schwabach auf ein pralles Programm aus Klassikern und aktuellen Filmen an lauschigen Spielorten freuen.

INFO

Das komplette Programm unter www.sommernachtfilmfestival.de

Wembley forever

Ja, Wembley ist jetzt auch schon wieder fast eine Woche her. Interessiert das nach so langer Zeit noch jemanden, wie heldenhaft unsere deutschen Fußballfrauen bei der Europameisterschaft untergegangen sind? Nach hartem Kampf in der Verlängerung, nach dem Aufholen eines Rückstands in der regulären Spielzeit und nach Phasen, in denen sie so druckvoll spielten, dass das Siegtor in der Luft lag? Und das alles trotz der schweren Bürde, dass sich unsere erfolgreichste Torjägerin des Turniers, Alexandra Popp, schon beim Aufwärmen verletzte und gar nicht auflaufen konnte. Die englischen Medien schürten zuvor ordentlich die sogenann-

MANGOLDS
TAXIRUF



te Popp-Angst, die sich dann fünf Minuten vor Anpfiff des Finales leider in Luft auflöste. Ja, liebe Engländerinnen und Engländer. Dank eurer Frauenmannschaft habt ihr nun nach 56 Jahren endlich mal wieder einen internationalen Titel in dieser Sportart gewonnen. Der letzte Sieg zuvor datierte vom 30. Juli 1966, als bei der Fußballweltmeisterschaft der Män-



Sibylle Mantau und Siegfried Mai sorgen mit ihrer Revue für allerbeste Stimmung beim Eröffnungsfest in der Desi.

Wenn Varieté auf Kino trifft

OPENAIR Nach zwei Corona-Ausgaben startete das SommerNachtFilmFestival furios mit Vollausslastung.

das Siegtor in der Luft lag? Und das alles trotz der schweren Bürde, dass sich unsere erfolgreichste Torjägerin des Turniers, Alexandra Popp, schon beim Aufwärmen verletzte und gar nicht auflaufen konnte. Die englischen Medien schürten zuvor ordentlich die sogenannten



te Popp-Angst, die sich dann fünf Minuten vor Anpfiff des Finales leider in Luft auflöste. Ja, liebe Engländerinnen und Engländer. Dank eurer Frauen-Mannschaft habt ihr nun nach 56 Jahren endlich mal wieder einen internationalen Titel in dieser Sportart gewonnen. Der letzte Sieg zuvor datierte vom 30. Juli 1966, als bei der Fußballweltmeisterschaft der Männer die Engländer mit 4 : 2 siegten. Gegen die deutschen Männer und mit dem berühmtesten (Nicht-)Tor der Fußballgeschichte: dem sogenannten Wembley-Tor, als Geoff Hurst den Ball in der 101. Minute gegen die Latte hämmerte und dieser von dort direkt auf die Torlinie zurücksprang. Kein Tor, sagen längst fast alle, doch damals wurde es als 3 : 2 gewertet und entschied vermutlich das Spiel. All die immer wieder wiederholten Szenen dieses Treffers. Und die Bilder von Uwe Seeler, der mit hängendem Kopf vom Platz geht. Und die Anerkennung des fairen Verhaltens der deutschen Mannschaft in der Niederlage. Das war große Sportdramatik, wie sie sich ein Drehbuchschreiber nicht besser ausdenken könnte. Deshalb interessiert dieses Spiel heute immer noch und ist der Gegenstand von historischen Dokus, die



Foto: Peter Romir

Sibylle Mantau und Siegfried Mai sorgten mit ihrer Revue für allerbeste Stimmung beim Eröffnungsfest in der Desi.

Wenn Varieté auf Kino trifft

OPENAIR Nach zwei Corona-Ausgaben startete das SommerNachtFilmFestival furios mit Vollausslastung.

VON PETER ROMIR

Es ist fast wieder wie früher: Im Biergarten der Stadtteilzentrum Desi tummeln sich bei schönstem abendlichen Sommerwetter die Menschen. Das Halbrund des Amphitheaters ist prallgefüllt und das ehrenamtliche Team des Vereins Mobiles Kinos ist bereit, den Startschuss zu geben für das SommerNachtFilmFestival.

Im letzten Jahr sah das noch ganz anders aus: Wegen Corona waren nur beschränkte Zuschauerzahlen möglich, das Eröffnungsfest fiel ganz ins Wasser. „Das waren zwei harte Jahre, die wir nur dank unserer Sponsoren gut überstanden haben. Sie haben uns trotzdem weiter unterstützt“, sagt Stefanie Knoll von den Mobilien Cineasten in ihrer Eröffnungsrrede. Knoll weist auch gleich auf eine Fortverbesserung hin: Ab diesem Jahr gibt es nicht nur Plastikstühle und Holzbänke fürs Publikum, sondern auch Sommerliegen, auf denen sich

die Filme besonders entspannt genießen lassen.

Anders als angekündigt kommt dann nicht der Fürther Kabarettist Michael A. Tomis auf die Bühne – er wurde positiv getestet und muss zuhause bleiben. Doch zum Glück konnte kurzfristig ein hochkarätiger Ersatz gefunden werden: „Mrs. GINGER DeVine und der wunderbare Herr Mai“ (alias Sibylle Mantau und Siegfried Mai) bieten dem Publikum einen furiosen Start.

Wie die Faust aufs Auge

Sie zeigen Ausschnitte aus der Revue „Vergiss Vegas“. Dieses Variété-Programm wurde von Tomis geschrieben – so dass er zumindest im Geiste dabei ist. Und obwohl die Revue nicht speziell für diesen Abend entworfen wurde, passt sie wie die Faust aufs Auge in das improvisiert-charmante Ambiente des Kinofestivals.

Da werden Film-Melodien getanz und wird an antiken Kameras herum-

gekurbelt. Es wird mit Melonen (den Hüten, nicht den Früchten) geworfen und mit Lichtschwertern gefuchelt. Mantau und Mai spielen mit vollem Körpereinsatz und ohne Angst vor Kalauern. Immer wieder ist auch das Publikum gefragt: Ausgewählte Gäste werden auf die Bühne befördert und Teil absurd-witziger Sketch-Nummern: Mit einigen Besuchern wird etwa eine komplette Eifersuchtszene in Stummfilm-Manier inszeniert, Mord und Totschlag inklusive.

Dass das alles funktioniert, ohne die unfreiwilligen Laienschauspieler vorzuführen, zeigt vom feinen Gespür von Mantau und Mai bei der Auswahl und dem Umgang mit den Gästen. Aber auch von der entspannten Stimmung im Publikum: Vor und auf der Bühne scheinen alle froh zu sein, wieder mal nach Herzenslust rumalbern dürfen zu können.

Vor dem Theater-Auftritt haut übrigens noch Piano-Urgestein Budde Thiem in die Tasten: In seinem 20-minütigen (!) Medley werden

Filmmelodien von „Also sprach Zarathustra“ bis zum James-Bond-Thema rasant verjazzt. Teilweise so dynamisch, dass sogar das Dia auf der Leinwand im Takt wackelt.

Und natürlich geht mit Einbruch der Dunkelheit der Projektor an. Zur Eröffnung wird der serbische Kinofolter „Der Schein trägt“ gezeigt. Die Satire von Stojan Dragović, in der ein braver Familienvater plötzlich einen Heiligenschein über dem Kopf trägt, entwirft mit viel derbem Humor und magischem Realismus ein wildes Panoptikum des postsozialistischen Ex-Jugoslawien.

Ein rundum gelungener Festivalsauftritt. Bis 28. August darf sich das Publikum in Nürnberg, Erlangen, Fürth und Schwabach auf ein pralles Programm aus Klassikern und aktuellen Filmen an lauschigen Spielorten freuen.

INFO

Das komplette Programm unter www.sommerfilmfestival.de